

Türkische Wirtschaftsförderung

Über Köln an den Bosphorus

Immer mehr Unternehmen entdecken die Türkei als Ziel ihrer Auslandsaktivitäten. Das Land bietet einen großen Markt und ein Sprungbrett in die Staaten Vorder- und Zentralasiens. Der Weg führt dabei nicht selten über Köln.



Wirbt für den Chancenreichtum der Türkei: Wirtschaftsbotschafter Michael Maasmeier.

Wer in der Türkei Geschäfte machen will, findet in der Domstadt eine vorzügliche Infrastruktur. Hier haben die wichtigsten türkischen Wirtschaftsverbände und Einrichtungen, wie zum Beispiel die Türkisch-Deutsche Industrie- und Handelskammer (TD-IHK), ihren Sitz. Im Jahr 2007 ist die international aufgestellte „Investment Support and Promotion Agency of Turkey“ (ISPAT) hinzugekommen, deren Ziel es ist, die türkische Wirtschaft zu fördern. Als unmittelbare Organisation des türkischen Premierministeriums ist sie mit einem erheblichen Aktionspotential ausgestattet.

Michael Maasmeier, geschäftsführender Gesellschafter der Kölner Agenturgruppe Counterpart, ist Wirtschaftsbotschafter der ISPAT in Deutschland. Er unterstreicht: „Wir wollen den Chancenreichtum der Türkei aufzeigen. Sie ist ein junges, dynamisches Land, das in Zukunft

noch viel stärker als Wirtschaftsstandort präsent sein wird.“ Zugleich könne mit dem Aufbau einer zusätzlichen Produktionsstätte oder einer Hauptverwaltung in der Türkei nicht nur der türkische Markt erschlossen, sondern auch das Wachstum in den umliegenden Ländern genutzt werden. Hier befinde sich einer der stärksten Wachstumsmärkte der Zukunft.

Die ISPAT hat sich als ein zentraler Ansprechpartner für Fragen zur türkischen Wirtschaft etabliert. Sie arbeitet eng mit Partnern und Multiplikatoren in Deutschland und der Türkei zusammen. Der Ansatz folgt dem One-Stop-Shop-Prinzip. So begleitet die ISPAT die deutschen Unternehmen kostenlos vor, während und nach ihren Investitionen in der Türkei, von der Beurteilung der Investitionsbedingungen über die Standortauswahl bis zu Verhandlungen mit den zuständigen staatlichen Stellen.

Mehr als 4.000 deutsche Unternehmen sind bereits heute in der Türkei aktiv. Eine Zahl, die sich in Zukunft weiter steigern wird, davon ist Victor Vogt, Geschäftsführer der IHK Köln für Internationales, überzeugt. Sein Haus betreut im Rahmen der Arbeitsteilung der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern den türkischen Markt. Dazu Vogt: „Uns geht es um den Einstieg in den türkischen Markt. Bevor Unternehmer dort investieren, müssen sie diesen erst einmal kennen.“ Um die Unternehmen zu unterstützen, organisiert die IHK Köln beispielsweise Informations- und Beratungsveranstaltungen, hinzu kommen Delegationsreisen und die Präsenz auf Fachmessen in der Türkei.

Wie Maasmeier bewertet auch Vogt die Strukturen für die türkische Wirtschaftsberatung in Köln als hervorragend. Während die TD-IHK als Ansprechpartner für türkische und türkischstämmige Unternehmer in Deutschland fungiere, könnten deutsche Unternehmen, die in der Türkei aktiv werden wollen, sich – je nach Anliegen – an die IHK oder an die ISPAT wenden. Dabei sei das Angebot der ISPAT eine sinnvolle Ergänzung der IHK-Aktivitäten.

www.invest.gov.tr, www.td-ihk.de
www.ihk-koeln.de

Text: Manfred Kasper | Fotos: Lars Welding

IHK+ Kontakt

Ansprechpartner Türkei:



Christoph Hanke
Tel. 0221 1640-552
christoph.hanke@koeln.ihk.de

Ansprechpartner für Zollfragen:



Jörn Joos
Tel. 0221 1640-554
joern.joos@koeln.ihk.de